

Nächste Glyphosat-Runde kommt

Beim ersten Treffen des Runden Tisches zum Thema hat der Informationsaustausch im Vordergrund gestanden. Beim nächsten Mal will man über Projekte sprechen

Von Sonja Volkmann

Neukirchen-Vluyn. Die Stadt hat einen weiteren zumindest kleinen Schritt beim Thema Glyphosat gemacht. Über den Umgang mit Pestiziden und Glyphosat hatten die Mitglieder des Ausschusses für Bauen, Grünflächen und Umwelt Anfang Februar diskutiert.

Auf dem Tisch lagen seinerzeit Anträge von NV Auf geht's und der SPD. Allerdings sind die Damen und Herren in der besagten Sitzung zu keiner Lösung gekommen; es gab Beratungsbedarf, ein Runder Tisch zum Thema sollte einberufen werden.

Der hat nun auch das erste Mal getagt. Beteiligt waren neben Ver-

„Sehr hilfreich für die Meinungsfindung“

Das erste Treffen zum Thema Glyphosat soll informativ gewesen sein.



Ein Landwirt bei der Arbeit.

FOTO: DPA PICTURE-ALLIANCE / PATRICK PLEUL

tretern der Stadtverwaltung und der politischen Fraktionen auch solche der Ortsbauernschaft, des Kreises Wesel, der Enni Energie & Umwelt, der Kreisbauernschaft und der Landwirtschaftskammer.

Keine Diskussionen

Aus Teilnehmerkreisen ist zu hören, dass es bei diesem ersten Treffen keine politischen Diskussionen

geben sollte. Im Vordergrund habe die Information gestanden.

So habe die Enni beispielsweise ausgeführt, worauf bei der Wassergewinnung geachtet werde. Es seien unter anderem wegen der biologischen Bedingungen örtlich keine besonderen Nitratprobleme zu konstatieren, heißt es. Ferner ist von engmaschigen Kontrollen die Rede.

Nach NRZ-Informationen sei von Vertretern der Landwirtschaft auf die Wettbewerbssituation hingewiesen worden. Außerdem seien die betriebliche Eigenverantwortung sowie die Meldepflichten und Kontrollinstrumente genannt worden – dieses sowohl mit Blick auf die Ausbringung chemischer Mittel als auch für die von Gülle, hieß es. Derweil habe es von Seiten des Umweltschutzes Kritik daran gegeben, wie die bestehenden Regelungen umgesetzt werden.

Die Stadtverwaltung verzichtet seit Jahren auf chemische Unkrautbeseitigung. Darauf hatte sie bereits in den Sitzungen des Fachausschusses hingewiesen. Stattdessen werden mechanische und thermische Verfahren angewendet.

Anfang Juni soll es die nächste Sitzung des Runden Tisches geben. Dann sollen auch die konkreten Konsequenzen für die Kommune in den Blick genommen werden und man möchte Ideen zur Verbesserung der Artenvielfalt entwickeln.